



KONTUREN

Pfarreiengemeinschaft
St. Nikolaus, Bensberg & St. Joseph, Moitzfeld

**Habt
Erbarmen!**

Ostern 2016



Was ist drin?

Liebe Mitchristen - Grußwort von Pastor Andreas Süß	3
Karfreitag: An die Sympathie Gottes glauben - Bild und Text	5
Wohnraum gesucht! Aufruf der Stadt Bergisch Gladbach	5
Liebe katholische Geschwister - Grußwort von Pfr. Wolfgang Graf	6
Misereor-Fastenaktion	7
Alter Platz, neuer Glanz - zum Titelbild	8
Gott wird nicht müde, die Hand auszustrecken - aus dem PGR zum Jahr der Barmherzigkeit	10
Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen - Gelebte Barmherzigkeit in unseren Gemeinden	13
Caritasrückblick 2015 in Zahlen	17
Ein Mann für alle Tonarten - zum 25 jährigen Ortsjubiläum unseres Kantors Ludwig Goßner	18
Kinder-Mitmach-Gottesdienste in St. Nikolaus im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung	20
Ein ganz besonderer Freund bist Du! - Erstkommunionvorbereitung	22
Aufgabenverteilung unserer Kirchenvorsteher/Innen	24
Was wäre der „Bensberger Zoch“ ohne unsere Jugend? - Rückschau auf Karneval in Bildern	26
Neue Kommunionshelfer und Wortgottesdienst-Leiter	29
Freud und Leid beider Gemeinden	30
Diamantenes Priesterjubiläum von Pfr. i.R. Ludwig Fußhöller - Impressionen, Momentaufnahmen	32
EINLADUNGEN / TERMINE / INFOS	
Jugend unterwegs... Sommerfahrt der Messdiener St. Nikolaus	34
Sommerfahrt der KJG Moitzfeld	35
Pfingstlager und Sommerlager der Pfadfinderschaft St. Georg	35
Firmfeier in St. Nikolaus	35
Frauengemeinschaften St. Nikolaus und St. Joseph	36
Ewiges Gebet und Pfarrfest in St. Joseph	37
Kollektenergebnisse 2015	38
Flohmarkt KiTa St. Nikolaus Bensberg	39
Tag der Offenen Tür in der Kita St. Joseph Moitzfeld	39
Regelmäßige Gottesdienstzeiten	42
Öffnungszeiten der Pfarrbüchereien	42
Kontaktdaten der Alten- und Familienhilfe e. V.	42
So können Sie uns erreichen	43
Impressum	43
Zeiten der Heiligen Woche	44

Liebe Mitchristen von St. Nikolaus und St. Joseph, liebe Interessierte an unseren Pfarreien,



in unserer Kirche St. Nikolaus wird in der Passionszeit nach einer Restaurierung, ermöglicht durch eine großzügige Spende, ein Gemälde zurückkehren, die „Beweinung Christi“, das auch auf der Titelseite dieses Pfarrbriefes abgedruckt ist: Zu sehen ist Maria voller Trauer. Sie nimmt Abschied von ihrem Sohn Jesus, der vom Kreuz abgenommen wurde und nun bestattet werden soll.

Nachdem Jesus von einem seiner engsten Jünger durch einen Kuss verraten, von Soldaten gefangengenommen, abgeführt, angeklagt, mehrfach verhört, grausam gefoltert, bespuckt, verhöhnt, gedemütigt, der Kleider beraubt, ans Kreuz genagelt wurde, spricht er zu einem seiner Mitverurteilten Worte der Versöhnung und Barmherzigkeit. Ja, er bittet sogar seinen Vater für diejenigen um Vergebung, die ihm all dies angetan haben: „Vater vergib ihnen!“ Jesus Christus, Gottes Sohn, wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich, erlebte alle Freuden und Leiden, die Menschen nur erleben können. Diese Darstellung wollte zu allen Zeiten den Menschen Trost spenden: Unser Gott kennt all das

Leid der Welt, er kennt auch dein persönliches Leid, er hat es selbst durchlitten und er möchte auch in diesem Leid bei dir sein und dir Trost spenden. Gott ist auch am Kreuz noch die absolute wehrlose Liebe, die den Hass und alle Gewalt der Menschen aushält und besiegt.

In unseren Tagen leiden, für uns alle sichtbar, viele Menschen an Hunger, Krieg, Hass, Verfolgung und sind auf der Flucht, um ihr Leben zu retten. Papst Franziskus weist uns immer wieder darauf hin, dass vor allem auch sehr viele Christen weltweit um ihres Glaubens willen verfolgt werden: „Es ist nicht erforderlich, in die Katakomben oder ins Kolosseum zu gehen, um die Märtyrer zu finden: Die Märtyrer leben jetzt, in zahlreichen Ländern. Die Christen werden ihres Glaubens wegen verfolgt. In einigen Ländern ist es ihnen untersagt, ein Kreuz zu tragen; sie werden bestraft, wenn sie es doch tun. Heute, im 21. Jahrhundert, ist unsere Kirche eine Kirche der Märtyrer.“

Gerade in Syrien und im Irak werden viele Christen von den



IS-Gotteskrieger brutal bedroht und gezwungen, zum Islam überzutreten. Wenn die Christen dazu nicht bereit sind, müssen sie fliehen, um nicht ihres Glaubens wegen getötet zu werden. Viele bezahlen ihren Glauben an Jesus Christus sogar mit dem Leben. Das war schon im 1. Jahrhundert nach Christus so, aber es erschüttert mich, dass heute im 21. Jahrhundert mehr Christen als je zuvor brutal verfolgt werden. Aktuelle Schätzungen rechnen mit über eine Million Christen. Sie sind die zurzeit vehementest verfolgte Glaubensgruppe. Diese Zahlen dürfen uns, die wir unseren Glauben in unserer Gesellschaft frei und ohne Einschränkung leben dürfen, nicht ruhig schlafen lassen. Ich bitte herzlich um Ihr Gebet für die verfolgten Christen in Syrien, im Irak, in Nigeria und in allen Teilen der Welt, aber auch um Ihre Unterstützung und politischen Einsatz. Ich bin dankbar für alle, die helfen, dass Christen und andere Flüchtlinge, die zu uns kommen, bei uns eine neue Heimat finden. Wer sie aufnimmt und unterstützt, der nimmt Gott auf! Wie im letzten Pfarrbrief darf ich noch einmal aufrufen, zu überlegen, ob Sie Wohnungen in Ihren Häusern - die Miete wird sogar von der Stadt Bergisch Gladbach zum ortsüblichen Mietspiegel übernommen - für Flüchtlinge zur Verfügung stellen könnten.

In diesem Pfarrbrief stellen wir exemplarisch gelungenes Miteinander und die Unterstützung von Notleidenden durch unsere Pfarrangehörigen vor, um Mut zu machen, dass wir ganz konkret vor Ort helfen können, Nöte zu lindern und die Welt etwas menschlicher zu gestalten.

Jesus Christus hat durch seine Auferstehung den Tod besiegt, er will auch allen Hass und Streit, alle Verfolgung besiegen und beenden. Aber er kann und will ohne uns nichts tun - nicht obwohl, sondern weil er die Liebe ist, die nichts erzwingt. Jeder von uns, jeder Mensch ist berufen, auf seine Weise Subjekt der in Christus geschichtlich gewordenen Liebe Gottes zu sein. Ein Mensch, der betet, öffnet sich für den Sinn allen Daseins, für das Gegenteil alles Bösen und Nicht-sein-Sollenden. Wer wirklich betet, lässt sich ergreifen von der den Tod überwindenden Liebe, die ohne uns nichts, aber mit uns alles Sinnlose in Sinn verwandeln kann und will. Ohne Christus können wir nichts; mit ihm aber vermögen wir alles! Werden wir Baumeister einer neuen Zivilisation der Liebe und Barmherzigkeit, indem wir Gottes Liebe selbst erfahren und dann mit anderen teilen, indem wir mitleiden mit den Schwachen, Verfolgten und am Rande Stehenden unserer Gemeinden und Städte und ihnen an dem Ort, wo Gott uns hingestellt hat, seine Liebe, berührbar machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden - auch im Namen der übrigen Seelsorger unserer Gemeinden - ein frohes und hoffnungsvolles Osterfest!

Ihr

Andreas Lips, Pfr.



Karfreitag: An die Sympathie Gottes glauben

Sympathie heißt wörtlich übersetzt „Mit-Leiden“ – und dass Gott mit uns an seiner Welt leidet, mit den Leidenden mitleidet, mit den Verfolgten, den Hungernden, den Kranken – das bezeugt Jesus am Kreuz.

Wohnraum gesucht!

Die Situation rund um die Unterbringung von Flüchtlingen im Stadtgebiet von Bergisch Gladbach spitzt sich – wie überall – immer weiter zu. Bürgermeister Lutz Urbach hat aus diesem Grund vor kurzer Zeit eine Task Force aus Kolleginnen und Kollegen zusammengerufen, die sich in enger Zusammenarbeit und in allererster Priorität um neue Unterkünfte kümmert, denn gerade Wohnraum ist Mangelware!

Die Stadtverwaltung bittet in diesem Zusammenhang weiterhin um die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger der Stadt: Wer Wohnraum anbieten möchte, wendet sich bitte direkt an die Task Force Flüchtlinge: Die Rufnummer lautet: **02202 / 14 14 92**. E-Mail-Anfragen bitte an info@bergischgladbach.de.

Wohnungen werden angemietet unter Beachtung des örtlichen Mietspiegels sowie der Angemessenheit von Mietzins und Nebenkosten.

Liebe katholische Geschwister,

*Das Grab ist leer, der Held erwacht, der Heiland ist erstanden!
Da sieht man Seiner Gottheit Macht, sie macht den Tod zuschanden.
Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn.
Schließt Ihn der Unglaub' selber ein, er wird Ihn siegreich sehn.
Alleluja, alleluja, alleluja!*

Der Klang der Orgel erhebt sich in Jubel, die Gemeinde der Feiernden lässt sich mitnehmen in das Geheimnis österlicher Freude, Weihrauch und Wohlgeruch hüllen Nase und Auge ein, dazu diese Worte: Das Grab ist leer, der Held erwacht... Für mich beginnt Ostern in diesem Moment. Ich kann nicht vorher schon, etwa auf dem Hinweg zur Osternacht, österlich fühlen. Es braucht diesen Moment, liturgisch, musikalisch, kollektiv. Dann springt das Herz. So ist es und ich kann das auch gerne mit Ihnen teilen. Ostern ist ein Mysterium, aber es ist nichts, was im Geheimen bleiben kann. Es will raus. So, wie Jesus aus dem Grab raus musste und alles, was sein Tod bedeutet. Die grausame Wahrheit des Karfreitags gehört dazu, ist nicht wegzudenken. Auch sie muss ans Licht und mit Worten benannt werden. Und doch ist sie nicht die letzte Wahrheit. Es gibt dieses „Mehr“. Es gibt den Sieg des Lebens, wie Gott es für uns geschaffen hat. Und nur darum gibt es Hoffnung, weil es diese Wirklichkeit gegeben hat und immer noch gibt. So, wie ich mich persönlich freue und mir beim Durchringen helfen



lassen darf von der österlichen Liturgie, so darf und kann ich dann auch fest stehenbleiben, wenn dieses von Gott gewollte und von Jesus Christus ins Licht gehobene neue Leben bedroht ist. In unseren Zeiten wieder deutlicher als noch vor wenigen Jahren. Das Böse und Menschenverachtende erhebt sein Haupt und will in neuen und alten Gestalten unser Land und unser Leben beeinflussen.

Es darf, es wird uns nicht hilflos finden, wenn wir als Christen auch Oster-Christen sind. Und ernsthaft: Welche Christen könnten wir anders sein? Grab, Felsen, Siegel und Unglaub' wie der Liedvers es singt, wie das Evangelium es beschreibt, sind Metaphern, die auch für uns gelten. Für alles, was der Freiheit widersprechen will, zu der Jesu Tod und Auferstehung führen. Das Lied gilt mir! Gilt uns! Was der Apostel Paulus sagt, stimmt: „Wir sind in seinen Tod und in seine Auferstehung hinein getauft.“ Das will ich nicht nur glauben und spüren, sondern auch öffentlich sagen und zeigen.

Es grüßt Sie alle im Namen der evangelischen Gemeinde in Bensberg

Ihr **Pfr. Wolfgang Graf**



„Das Recht ströme wie Wasser“ (Amos 5,24): Die Sorge für das Recht, für Gerechtigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum der MISEREOR-Fastenaktion 2016. Das Beispielland in diesem Jahr ist Brasilien, wo der Blick gelenkt wird auf Missstände, in denen das Unrecht deutlich wird, das der Prophet Amos für seine und unsere Zeit beklagt. Die Fastenaktion öffnet uns die Augen für solches Unrecht. Sie nährt die Sehnsucht nach Gerechtigkeit in uns, fordert uns zum Handeln auf, gemeinsam mit den christlichen Kirchen in Brasilien.

Naturheilpraxis Petra Rohmer Kaule 42a 51429 Bergisch Gladbach Telefon 0178-735 7791

Gesundheit und Wohlbefinden
für Körper und Seele
Psycho-Somatische Energetik
nach Dr. Banis
Biomolekulare Vit-Organ Therapie
Homöopathie, Kräuterheilkunde
Akupunktur



Termine nur nach Vereinbarung

www.Naturheilpraxis-Petra-Rohmer.de

Alter Platz, neuer Glanz

Die Restaurierung des Gemäldes „Beweinung“ ist abgeschlossen

Die Gottesdienstbesucher haben es monatelang vermisst. Doch zu Ostern wird es wieder an seinem angestammten Platz im südlichen Querschiff von St. Nikolaus hängen und wird schöner als je zuvor erstrahlen: Das 169 x 96 cm große Gemälde wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von der Künstlerin Katharina Fischbach nach dem barocken Vorbild „Beweinung Christ“ von Anthonis van Dyck gemalt. Weil es sich mittlerweile in einem schlechten Zustand befand, war eine umfassende Restaurierung nötig. Dank der Vermittlung der „Freunde und Förderer an St. Nikolaus“ und der Unterstützung durch eine Sponsorin konnte die Expertin Ilka Meyer-Stork mit der Restaurierung beauftragt werden. Über ihre Arbeit an dem Gemälde, die von Juli 2015 bis Februar 2016 dauerte, berichtet sie:

„Durch die Restaurierung sollte ein konservatorisch stabiler Zustand für das Gemälde erreicht und möglichst viel von der ursprünglichen Wirkung der Darstellung zurückgewonnen werden.

Zunächst ging es darum, den Bildträger aus Leinengewebe zu stabilisieren. Bei einer früheren Bearbeitung war er mit einer kleisterhaltigen Klebmasse auf eine neue, größere Leinwand geklebt worden, die man zur Aufspannung verwendete. Diese Klebmasse war im Laufe der Zeit so stark versprödet, dass sich der Bildträger in vielen Bereichen von der unteren Leinwand löste, so dass auf Dauer mit einer vollkommenen Ablösung zu rechnen gewesen wäre.

Die Farbwirkung und Lesbarkeit der Malschicht war zum einen durch eine starke Schmutzschicht und einen stark vergilbten, dickschichtigen, glänzenden Firnis beeinträchtigt. Hell-/ Dunkelkontraste kamen nicht mehr zur Wirkung und Details der Malerei waren teilweise nicht mehr oder nur schwach zu erkennen. Zum anderen

lagen in vielen Bereichen Übermalungen vor. Sie waren sehr flächig und wenig differenziert aufgetragen. Dies beeinträchtigte die Ablesbarkeit von Darstellungsdetails und verfälschte das ursprüngliche Erscheinungsbild. Als Grund für die Übermalungen sind die zum Teil ausgeprägten Beschädigungen der Malschicht zu vermuten, die durch eine frühere unsachgemäße Bearbeitung entstanden sind. Im Hintergrundbereich war die Beschädigung besonders gravierend, so dass die ursprünglich dargestellte Szenerie kaum noch erkennbar war.

Eine weitere optische Beeinträchtigung bildeten die ausgeprägten Risse in der Malschicht (Alterscraquelés). Sie entstehen unter anderem durch gegenläufige Bewegungen von Gewebe und Malschicht unter ungünstigen klimatischen Bedingungen und zu schwacher Spannung des Bildträgers. In den Rissen schien die rote Grundierung störend hindurch.

Ziel war es, durch Abnahme der Schmutz-, Firnis- und Übermalungsschicht die erhaltene Malerei wieder freizulegen und sich

so weit als möglich an die ursprünglich intendierte Farbgebung und Gestaltung anzunähern. Die erhaltene Malerei sollte bestmöglich wieder zur Wirkung gebracht werden und Störungen zurückgedrängt werden.

Zunächst wurden Schmutz-, Firnis- und Übermalungsschichten entfernt. Hierdurch konnte viel von der ursprünglich kühleren Tonigkeit, den Kontrasten und feineren malerischen Differenzierung zurückgewonnen werden. (Abb. 1, 2, 3) Anschließend erfolgte ein erster Firnisauftrag, um der Malerei wieder Sättigung und Tiefenlicht zu geben. Im nächsten Schritt wurden die beschädigten Malschichtpartien durch Retusche optisch geschlossen. Im Hintergrund kann man durch die erfolgte Retusche, trotz der in Teilen unwiederbringlich verlorenen Malerei, zumindest die Felsformation und den rötlichen Abendhimmel wieder erkennen. Nach der Retusche wurde ein weiterer Firnis aufgetragen, um einen homogenen und gleichmäßigen Oberflächenglanz zu erzielen.



Abb. 1: Detail während der Abnahme des vergilbten Firnisses

Abschließend wurde das Gemälde wieder mit dem vorhandenen Zierrahmen umrahmt. Auf der Rückseite des Gemäldes erfolgte die Montage eines speziell angepassten Rückseitenschutzes. Er hat mehrere Funktionen. Zum einen schützt er das Gewebe vor Verschmutzungen



Abb. 2: Detail vor der Restaurierung mit Schmutz und vergilbtem Firnis und Übermalungen am rechten Rand.

Abb. 3: Detail nach Abschluss der Restaurierung



und mechanischen Beschädigungen. Zum anderen puffert er feuchtes Klima und die Einwirkungen der kalten Kirchenwand ab. So können Bewegungen im Bildgefüge und Alterungsprozesse der Materialien verlangsamt oder deutlich reduziert werden.

Mit Freude konnten meine Kolleginnen und ich miterleben, wie durch die Restaurierung die Qualität des Gemäldes Stück für Stück wieder besser hervortrat. Wie schön, dass es nun bald wieder an seinem Platz in der Nikolauskirche hängt, so dass sich dann auch die Gemeinde und Besucher daran erfreuen können.“

Ilka Meyer-Stork, Restauratorin

„Gott wird nicht müde, die Hand auszustrecken“

Das Heilige Jahr rückt die Barmherzigkeit in den Blick

Papst Franziskus hat das Jahr 2016 zum außerordentlichen „Heiligen Jahr der Barmherzigkeit“ erklärt. Was bedeutet das für uns als katholische Christen? Welcher Auftrag ist damit verbunden für all jene, die in den Ortskirchen Verantwortung tragen? Der Pfarrgemeinderat von St. Nikolaus und St. Joseph hat sich eingehend mit der Frage beschäftigt, wie gelebte Barmherzigkeit in unseren Gemeinden aussehen kann – und was genau darunter zu verstehen ist.

Schon der Begriff fordert uns heraus: Barmherzigkeit ist ein sperriges Wort, das heutzutage vielen nicht mehr geläufig ist. Warmherzig, ja, darunter kann man sich etwas vorstellen, aber barmherzig? Die lateinische Wortwurzel *misericordia* ist da schon aufschlussreicher: Sie bedeutet: Ein Herz mit den Armen (haben). Barmherzigkeit ist also Mitgefühl und Hilfe für Menschen in Not. Aber eben nicht nur das.

„Barmherzigkeit ist der letzte und endgültige Akt, mit dem Gott uns entgegentritt. Barmherzigkeit ist das grundlegende Gesetz, das im Herzen eines jeden Menschen ruht und den Blick bestimmt, wenn er aufrechtig auf den Bruder und die Schwester schaut, die ihm auf dem Weg des Lebens begegnen. Barmherzigkeit ist der Weg, der Gott und Mensch vereinigt, denn sie öffnet das Herz für die Hoffnung, dass wir, trotz unserer Begrenztheit aufgrund unserer Schuld, für immer geliebt sind.“ So heißt es in der päpstlichen Verkündigungsbulle „Antlitz der Barmherzigkeit“.

„Barmherzig wie der Vater“ – dieses Wort aus dem Lukasevangelium ist Motto des Jubiläumjahres. Es erinnert uns an das Gleichnis vom verlorenen Sohn und weist auf das Wesen der Barmherzigkeit hin: Wir sind geborgen in Gottes väterlicher Liebe. Dieses Geschenk wird uns nicht etwa als ‚gerechter‘ Lohn für Rechtschaffenheit und gute Taten zuteil, sondern unverdient. Denn die Barmherzigkeit Gottes ist eine Gnade. Sie reicht über die Gerechtigkeit hinaus, weil nicht Recht und Gesetz ihr Maßstab sind, sondern Nachsicht und Versöhnung: Wir dürfen Fehler machen, straucheln und in die Irre gehen, denn zu Gottes barmherziger Liebe gehört das Verzeihen.

Besonders auf diesen Aspekt – den Stellenwert von Vergebung und Versöhnung – will der Papst die katholischen Christen in aller Welt mit dem Jahr der Barmherzigkeit aufmerksam machen. „Die Vergebung von begangenen Unrecht wird zum sichtbarsten Ausdruck der barmherzigen Liebe und für uns Christen wird sie

zum Imperativ, von dem wir nicht absehen können. Wie schwer ist es anscheinend, immer und immer wieder zu verzeihen! Und doch ist die Vergebung das Instrument, das in unsere schwachen Hände gelegt wurde, um den Frieden des Herzens zu finden. Groll, Wut, Gewalt und Rache hinter uns zu lassen, ist die notwendige Voraussetzung für ein geglücktes Leben.“ So die Worte von Papst Franziskus.

Außerdem soll – angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage, die von Krieg, Terror und Flüchtlingseleid gekennzeichnet ist – durch den Aufruf zur Barmherzigkeit weltweit ein Zeichen gesetzt werden: Nicht nur zwischen Menschen, auch im Miteinander von Völkern, Stämmen und ethnischen Gruppen ist Vergebung und Versöhnung unerlässlich. Wo Konflikte, teilweise seit Jahrzehnten, schwelen und die Fronten verhärtet sind, ist nur so ein Neuanfang möglich.

Ein zentraler Aspekt der Barmherzigkeit ist die Hinwendung zu Notleidenden, Randstehenden, Hilfsbedürftigen. Traditionell kennen wir sieben Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote bestatten. Im Neuen Testament wird uns mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter das Beispiel eines Menschen gegeben, der in diesem Sinne handelt. Zu solchen Zeichen der Barmherzigkeit fordert Papst Franziskus auch uns auf. In der Verkündigungsbulle zum Jahr der Barmherzigkeit appelliert er an das Gewissen aller Gläubigen, „das gegenüber dem Drama der Armut oft eingeschlafen ist“. Denn weil wir uns in Gottes Barmherzigkeit aufgehoben fühlen dürfen, sind wir auch aufgerufen, sie an unseren Mitmen-



© Verband der Diözesen Deutschlands

schen zu üben. Jesus Christus hat uns ein Vorbild gegeben – wie er den Sündern, den Armen, Ausgeschlossenen, Kranken und Leidenden begegnet ist, sollen wir uns auch unserer Nächsten annehmen. „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“, heißt es in den Seligpreisungen (Mt 5,7).

Mit dem Jahr der Barmherzigkeit werden wir als Christen eindrücklich daran erinnert, dass Barmherzigkeit ein Grundpfeiler unseres Glaubens ist – und darüber hinaus etwas, das uns mit anderen Religionen verbindet. Denn auch Muslime und Juden beten zu einem barmherzigen Gott.

Gottes Barmherzigkeit ist keine abstrakte Idee, sondern eine Realität. Es kommt darauf an, sie mit konkreten Werken lebendig zu



machen, im Hier und Jetzt. Das gehört auch zu unserem Verständnis von Gemeinde: Denn die Caritasarbeit ist nicht zufällig eine der Säulen unseres Pastoralkonzepts. Durch die Aufnahme von Flüchtlingen haben sich auf diesem Gebiet in jüngster Zeit neue Herausforderungen ergeben: In den letzten Monaten wurden in St. Nikolaus und St. Joseph große Anstrengungen unternommen, um die Not der zu uns kommenden Menschen zu lindern. Viele Hilfwillige haben sich spontan bereit erklärt, Wohnraum zur Verfügung zu stellen, Patenschaften zu übernehmen, Unterricht und Hilfen im Alltag für die Neuankömmlinge zu organisieren. Das sind praktische Beispiele für gelebte Barmherzigkeit. Was kann darüber hinaus noch getan werden?

Im Pfarrgemeinderat wurde über diese Frage lange diskutiert. Einhellig war man der Auffassung, dass es nicht darum gehen könne, einfach nur „mehr“ zu tun. Geboten scheint es dagegen, sich auf einen geistlichen Prozess einzulassen, um zu einem umfassenderen Verständnis von Barmherzigkeit zu gelangen und danach zu entscheiden, welche Maßnahmen vor Ort sinnvoll und klug sein können.

Im Einzelnen wurde beschlossen:

- Themenabende zum Jahr der Barmherzigkeit (mit Fachreferenten) anzubieten, in denen über die Bedeutung der Barmherzigkeit für unseren Glauben nachgedacht wird;
- Wortgottesfeiern zum Thema Barmherzigkeit / Versöhnung durchzuführen;
- Aufrufe an die Gremien und Gruppen in beiden Gemeinden zu starten, über konkrete Aktionen der Barmherzigkeit nachzudenken. Ob diese Projekte einzeln verwirklicht oder zu einer gemeinsamen Initiative gebündelt werden, ist noch offen.

Das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit endet offiziell am 20. November 2016 – doch unsere Beschäftigung mit dem Thema muss weitergehen, damit wir, wie Papst Franziskus es in seiner Fastenbotschaft im vergangenen Jahr angeregt hat, als Gemeinden „zu Inseln der Barmherzigkeit im Meer der Gleichgültigkeit werden.“

MM



Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de

„Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“

Mit viel Phantasie leben Menschen in unseren Gemeinden das Prinzip biblischer Gastfreundschaft

Ein anderes Wort für Barmherzigkeit in dem von Papst Franziskus gemeinten Sinne kann auch Fürsorge sein, Mitgefühl, Mildtätigkeit, Menschlichkeit, Zuwendung oder Liebe. Längst gibt es viele Menschen – Einzelne oder Gruppen – in unseren Gemeinden, die sich barmherzig zeigen, auch unabhängig von diesem aktuell erteilten Auftrag aus Rom: Sie erbarmen sich derer, die Hilfe dringend benötigen, und öffnen ihr Herz für diese Menschen. Sie stehen für die urchristliche Gastfreundschaft und geben dem Satz des Matthäusevangeliums „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ ein konkretes Gesicht. Diese caritative Haltung macht unsere Gemeinden erst zu wirklich glaubwürdigen und geistlichen Orten eines gelebten Miteinanders.

Ganz besonders deutlich wird das momentan in der Flüchtlingsarbeit, in der mitunter ganze Familien Verantwortung für Menschen aus Syrien, Nigeria, Afghanistan oder dem Irak übernehmen, ihnen bei den ersten Hürden in ihrer neuen, oft von den Behörden zugeteilten Heimat zur Seite stehen und ermutigende Integrationshilfe leisten, ohne viel Aufhebens darum zu machen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit stellen wir an dieser Stelle ein paar wenige Beispiele vor, bei denen Gemeindemitglieder kreative Ideen und viel Phantasie entwickelt haben, Sprach- und Kulturbarrieren zu überwinden, um mit der „Fremdheit“ der Neuankömmlinge in Moitzfeld oder Bensberg vertraut zu werden, die Begegnung mit dem „Anderssein“ bewusst zu suchen und auch Freundschaft mit den Flüchtlingen zu schließen:

Gemeinsam mit Hussam Naser Eddin, Mohammad und Ahmed sowie einigen Familien aus Syrien und dem Irak zu kochen, ging auf eine Idee von Katja und Dominikus Gehrigk, Verena und Markus Berretz, Uta und Andreas Schlesinger, Hannah und Esther Prinz sowie Andreas Wipperfeld zurück. An einer langen Tafel im Moitzfelder Pfarrsaal hatten am Ende etwa 30 Gäste Platz, die sich bei einem ersten Treffen dieser Art zwar zunächst auf ein eher „neutrales“ Menü aus Pizza, Pasta und Salat verständigten, demnächst aber vielleicht dann doch auch einmal die eine oder andere exotische Spezialität aus der je heimischen Küche zubereiten wollen. Jedenfalls gab es beim gemeinsamen Schnibbeln und Kneten an Herd und Ofen, woran sich nach Lust und Laune auch die Kinder beteiligen konnten, genug Gelegenheit, über kulinarische Besonderheiten hinaus im Rahmen



der ökumenischen Initiative „Wir für neue Nachbarn“ Brücken zu der noch fremden Kultur zu schlagen...



Spontan und sehr gelungen: Gemeinsam kochen und gemeinsam genießen...

(Fotos: privat)

Eine erfolgreiche Starthilfe in den deutschen Schulalltag mit zahlreichen Behördengängen und immer wieder Lehrgesprächen leistet das Ehepaar Margret und Paul Blazek bei einer siebenköpfigen Familie aus Afghanistan seit Anfang 2015. Nicht nur, dass der von der Stadt zugewiesene kleine Bungalow für die Eltern mit ihren fünf Kindern zwischen sieben und 19 Jahren inzwischen auf ihre Initiative hin zweckmäßig und wohnlich



Mit viel Engagement vermittelt Margret Blazek den Mädchen „ihrer“ afghanischen Familie Deutschkenntnisse (Foto: To)

eingrichtet ist, auch mit einer gezielten Hausaufgabenbetreuung, der zusätzlichen Vermittlung von Deutschkenntnissen, der Bewerbung um Berufs- oder Schulpraktika und auch schon mal mit Fahrdiensten

unterstützen die beiden Pensionäre die vier Mädchen und den einzigen Sohn bei der Organisation ihres Tagesablaufs. Als Hauptansprechpartnerin des Pfarrcaritas-Ausschusses und Teilnehmerin an der

Initiative „Wir für Neue Nachbarn“ kann Margret Blazek außerdem oft auf erfreuliche Hilfen für manches bürokratische Problem zurückgreifen.

Über die Bereitstellung von Wohnraum – genau genommen eine 60 Quadratmeter-Wohnung vis-à-vis in der Nachbarschaft – haben Thea und Hans Bunsen Kontakt mit zwei Flüchtlingsfamilien aus dem Irak geknüpft. Da es sich bei den zwei Brüdern Komar und Diar Hanna mit ihren Familien, zu denen drei Kinder gehören, um aramäische Christen handelt, steht sonntags auch schon mal der gemeinsame Kirchgang auf dem Programm – auch unter der Maßgabe, die jungen Leute an die

Pfarrgemeinde andocken zu lassen. Selbst bieten die Bunsens, die für die Kleinen wie Großeltern sind, Familienanschluss mit praktischer Hilfestellung im Alltag. Beim gemeinsamen Spielen den Kindern ganz nebenbei Deutsch beizubringen und sie bei Sprachförderungsmaßnahmen immer wieder zu unterstützen, liegt dem Ehepaar ebenfalls am Herzen.



Mehr als nur nachbarschaftliche Hilfe: Ehepaar Bunsen (ganz links und 3. von rechts) hält Kontakt zu zwei irakischen Familien (Foto: To)



Glücklich über die neue Aufgabe hält Aurelius Gatzweiler sein nigerianisches Patenkind bei der Taufzeremonie

unten: Behutsam tragen die Brüder Donatus und Aurelius die kleine Miracle

Mit den Worten „Ich wünsche der kleinen Miracle, dass sie in unserem Land sicher und behütet aufwachsen kann“ und der Übernahme des Patenamtes für das am 17. Dezember im VPH geborenen Flüchtlingsbaby aus Nigeria sind Aurelius Gatzweiler und seine Mutter Beatrice Tomasetti ein Versprechen eingegangen, das sie nun mit einer wachsenden Bindung zwischen ihrer eigenen und der Familie von Blessing und Adebayo Emmanuel einlösen. Zunächst hatten sie zusammen mit Pfarrvikar Dr. Luke Ndubuisi die Tauffeier am 13. Januar im Refrathener Altenheim St. Josefshaus, wo der nigerianischen Familie kurz vor Weihnachten von der Stadt ein leerstehendes Bewohnerzimmer zugewiesen worden war, vorbereitet. Inzwischen aber lebt die Beziehung auch von einer regelmäßigen Begleitung bei Behördengängen und Arztbesuchen, der Organisation von Sprachkursen für die 23-Jährige und ihren sieben Jahre älteren Mann oder den Versuchen, den beiden mit Einladungen zu Messbesuchen in St. Nikolaus oder zum „Karnevalszoich“ nach Bensberg dabei zu helfen, möglichst bald Anschluss in ihrer

eigenen Generation zu finden und sich in ihrer neuen Heimat baldmöglichst selbstständig zurechtzufinden.

Text und Fotos: To



Der gemeinsame Caritas-Ausschuss von St. Joseph und St. Nikolaus sagt Danke

In steter Regelmäßigkeit bitten wir Sie, liebe Gemeindemitglieder, um Ihre finanzielle Mithilfe, um den vielen Bedürftigen in unseren Gemeinden in ihrer aktuellen Notsituation mit Ihren Spenden spontan und unbürokratisch sowie mit Rat und Tat helfen zu können. **Heute möchten wir uns für die im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellten Spenden ganz herzlich bedanken und über die Verwendung in aller Kürze Rechenschaft ablegen.** Dabei steht fest: Ohne Ihre Unterstützung hätten wir die vielfältigen akuten Hilfen nicht leisten können. Ihre Spende wirkt – direkt in unseren Gemeinden! Die Bedürftigkeit hat bekanntlich viele Facetten, sie braucht unterschiedliche

Unterstützung und es ist für uns dabei selbstverständlich, dass Herkunfts- und Religionszugehörigkeit keine Rolle spielen: Manchmal kann ein einmaliger, kleiner Geldzuschuss oder ein Lebensmittelgutschein helfen, manchmal müssen Möbel oder Haushaltsgeräte besorgt werden. Ein andermal ist ein geregeltes Überbrückungsdarlehen angebracht oder es muss sogar eine soziale Stiftung um einen großen Zuschussbetrag gebeten werden, wenn Schulden zu tilgen sind, Einrichtungsgegenstände gebraucht werden oder medizinische Behandlungen zu finanzieren sind. Nicht zuletzt können wir die Hilfesuchenden an andere professionelle Fachdienste vermitteln. Und vieles mehr.

Einnahmen im Jahr 2015 aus:

• Einzel-Überweisungen und Haussammlung:	21.315,17 €
• Kollekten und Zuwendungen von Gruppen:	3.685,92 €
• zweckgebundene Spenden aus Stiftungen und Projekten (AK Asyl / „Neue Nachbarn“):	8.831,00 €
	33.832,09 €

Ausgaben im Jahr 2015 für:

• einmalige Geldbeträge in akuter Notlage:	13.074,25 €
• Lebensmittelgutscheine (REWE oder Hetzenegger):	2.156,01 €
• zweck- und projektgebundene Ausgaben:	6.111,00 €
• Weihnachtsgaben an Bedürftige:	1.412,21 €
• Beteiligung an regionalen Aktionen der Kreiscaritas und der Alten- und Familienhilfe:	3.827,36 €
	26.580,83 €

Das Caritas-Team:

aus St. Joseph: Ute Jansen, Elisabeth Kippels, Anne Pfeil, Inge Roth, Josef Urbic, Manfred Wickert

aus St. Nikolaus: Margret Blazek, Petra Kaap, Barbara Mörsch-Müller, Albert de la Motte, Anni Müller, Gerd Münzer, Wilmund Opladen, Walburga Rüttenauer, Ingrid Vogel



Ein Mann für alle Tonarten

Seit 25 Jahren ist Ludwig Goßner Kirchenmusiker in Bensberg

„Ob aus dem Jungen noch mal was Gescheites wird?“ mag sich mancher Lehrer des altherwürdigen Gymnasiums in Landsberg am Lech gefragt haben, als sich ihr junger Schüler Ludwig Goßner einer Rockgruppe in seinem Heimatort Windach anschloss und als E-Bassist mächtig laut wurde. Die „Rockzeit“ währte freilich nicht allzu lange. Denn schon zu Schulzeiten hatte er ganz klassisch als Kontrabassist im Schulorchester mitgewirkt, an jährlich stattfindenden Orchesterwochen im Kloster Ottobeuren teilgenommen, aber auch zu Hause in der Kirche von Windach Orgel gespielt und Gottesdienste begleitet. So entdeckte Ludwig Goßner als junger Mann seine Fähigkeit und seine Liebe zur Kirchenmusik aller Jahrhunderte – von der Gregorianik und der mittelalterlichen Musik über die Renaissance und die Barockzeit bis hin zur Moderne.

Daher war es nicht verwunderlich, dass er diese Neigung zum Beruf machen wollte: Nach dem Abitur studierte er am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg und danach an der Kölner Musikhochschule – nicht nur Kirchenmusik, sondern auch Musikwissenschaft und Geschichte. So kam es, dass er aus Bayern ins Rheinland umzog – mit all den „Integrationsproblemen“, die das zur Folge haben kann.....

Nach mehr als elf Jahren beruflicher Tätigkeit als hauptamtlicher Organist und Chorleiter in Troisdorf eröffnete sich für ihn eine neue und interessante Herausforderung: Die Stelle des Kirchenmusikers wurde für den Seelsorgebereich St. Nikolaus ausgeschrieben. Ludwig Goßner bewarb sich um diese Stelle und wurde hierfür gewählt.

Das war vor 25 Jahren. Bis zum heutigen Tag kann sich der Kirchenmusiker über zu wenig Arbeit nicht beklagen: täglicher liturgischer Dienst als Kerngeschäft, Leitung des Kirchenchors, Aufbau und Leitung

von mehreren Jugend- und Kinderchören, Nachwuchs- und Talentförderung für Chor, Orgel und Einzelgesang, Vorbereitung von Konzerten der eigenen Chöre, Einladung und Betreuung von Gastchören, Dienstbesprechungen und Vertretungsregelungen. Im Lauf der Jahre haben sich die Aufgabenbereiche Ludwig Goßners ausgeweitet, denn nach der Bildung der Pfarreiengemeinschaft von St. Joseph und St. Nikolaus wurde er für beide Gemeinden zuständig. Außerdem hatte er als Organist die wohl einmalige Gelegenheit, in seiner Dienstzeit die Anschaffung von zwei neuen Orgeln zu erleben und sie seitdem im Gottesdienst und in Konzerten erklingen zu lassen. In St. Joseph begleitete Ludwig Goßner den Aufbau und die Intonierung einer neuen Orgel, die schon vor seiner Zeit in Auftrag gegeben worden war. In St. Nikolaus dagegen konzipierte er die neue Orgel von Anfang an, so dass unter seiner fachlichen Assistenz ein meisterhaftes Instrument entstand, das sicher noch sehr viele Jahrzehnte den Zuhörern Freude bereiten



Fotos: Markus Bollen

wird. In der Folgezeit holte der Kirchenmusiker berühmte Organisten von den bedeutenden Kathedralen der ganzen Welt nach Bensberg, damit auch unter ihren Händen und Füßen die neue Orgel erklingen konnte. Aber nicht nur zu besonderen Anlässen erfreut man sich am Klang der Orgel. Auch Goßners Orgelspiel kann man bei der Liturgie und im geistlichen Konzert regelmäßig genießen und sich über den Gesang seiner Chöre freuen.

In diesem Jahr feiert Ludwig Goßner sein Silbernes Ortsjubiläum. Doch das ist nicht alles. Auch Silberne Hochzeit, denn seine Frau und er haben zu Beginn seiner Dienstzeit in Bensberg geheiratet und eine Familie gegründet, die – wen würde es wundern? – ebenfalls aus musikalisch versierten Mitgliedern besteht. Außerdem begeht er in diesem Jahr auch einen runden Geburtstag: er wird 60. So gilt es



also einen dreifachen Glückwunsch auszusprechen, was die beiden Gemeinden mit großer Freude tun.

„Ob aus dem Jungen noch mal was Gescheites wird?“ Und ob! Und das angeblich komplizierte Verhältnis zwischen Bayern und Rheinländern? Ach was! In Bensberg und Moitzfeld ist man ihm von Herzen dankbar für alles, was er in den 25 Jahren aufgebaut und geleistet hat und wünscht ihm „ad multos annos!“

Paul Blazek

Kinder-Mitmach-Gottesdienste in St. Nikolaus

Ein neues Angebot jeden 4. Sonntag im Monat um 10 Uhr

Kinder an das liturgische Geschehen des Gottesdienstes heranzuführen, war schon immer eine besondere Herausforderung. Die theologische Sprache und die alte Symbolik sind Kindern oft wenig verständlich und werden als weit entfernt von ihrer Wirklichkeit erlebt. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder, die den Sonntagsgottesdienst nicht als festen Bestandteil des Familienlebens erlebt haben, oft nur schwer den Zugang zu liturgischen Feiern finden. So sind manche katechetischen Aufgaben in der Gemeindepastoral – wie etwa die Erstkommunionvorbereitung – an vielen Stellen zu einem Spagat zwischen theologischem Anspruch und der kirchenfernen Alltagsrealität geworden.

Die Frage ist: Wie lassen sich Kinder- und Familiengottesdienste so gestalten, dass alle Kinder an das Geschehen „andocken“ können, ohne überfordert zu sein - unabhängig davon, ob sie mit der kirchlichen Sprache und den Traditionen vertraut sind oder nicht? Wie kann ein Gottesdienst für Kinder mit ganz unterschiedlichem familiären, sozialen und religiösen Hintergrund zu einem Ort des echten Gemeinschaftserlebens werden? Oder etwas allgemeiner gefragt: Wie lassen sich Glaubenserfahrungen im Gottesdienst und in der Katechese heute lebendig und zeitgemäß vermitteln?

Diese Fragen sind der Hintergrund für ein neues Projekt im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung in unserer Gemeinde: ein „Kinder-Mitmach-Gottesdienst“ in St. Nikolaus. Es geht dabei um ein niederschwelliges Angebot mit elementarer Liturgie und Katechese, mit altersgemäßen religionspädagogisch aufgearbeiteten Inhalten. Die Kinder sollen schwerpunkt-

mäßig „Gemeinschaft“ („Kommunion“) erleben, jedes Kind soll sich eingeladen fühlen, unabhängig davon, wie kirchennah oder -fern es aufgewachsen ist, wie weit es mit den „Kirchen-Benimm-Regeln“ vertraut ist und wie es um seine intellektuellen und sozialen Kompetenzen bestellt ist. Es soll spüren, dass es hier willkommen ist und dass die Kirche ein Ort ist, an dem es auf vielfältige Weise „mitmachen“ kann.

Dieses Mitmachen im Gottesdienst gestaltet sich ganz unterschiedlich: Die Kinder dürfen das Wort Gottes selbst in Form eines Spiels (verstehen und) verkünden oder durch eine symbolische Handlung miterleben, dass Gott uns in verschiedenen Zeichen nah sein möchte. Sie dürfen, zum Hochgebet um den Altar versammelt, ganz nah dabei sein und nachspüren, was die Jünger Jesu beim letzten Abendmahl erlebt haben, und erfahren, dass Gott uns auch heute ganz nah sein möchte und durch die Hände von Begleitern an uns

wirkt. Solche sinnlich wahrnehmbaren, erlebnis- und erfahrungsbezogenen Elemente sollen im Vordergrund stehen und den Kindern den Zugang zur Symbolik der Liturgie eröffnen.

Eine besondere Rolle spielt die musikalische Gestaltung. Fröhliche, einfach zu erlernende Lieder, die sprachlich und musikalisch nicht überfordern (ohne anspruchslos zu sein oder „kindlich“ zu wirken) helfen, die richtige „Stimmung“ zu schaffen. Vor allem aber laden sie zum Mitmachen ein und machen den Gottesdienst auf diese Weise zum Gemeinschaftserlebnis. Die Musik ist innerhalb dieses Konzepts deshalb ein geeignetes Mittel, weil sie erlaubt, ein weites Spektrum von Kindern mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Fähigkeiten einzubinden: Wer singen mag, kann das allein oder mit anderen zusammen, von vorne oder aus der Bank tun. Wer schon ein Instrument spielen kann, ist ebenso willkommen wie derjenige, der „vor Ort“ zum Mitmachen mittels einfacher Rhythmus- oder Orff-Instrumente angeleitet wird. Das Singen wird oft von Gesten und Handbewegungen passend

zum Liedtext begleitet, die gemeinsam erdacht werden und auf diese Weise das Textverständnis erleichtern und – scheinbar nebenbei – helfen, verschiedene Gebetshaltungen einzuüben.

Der Gottesdienst ist übrigens nicht nur für Kinder und deren Eltern gedacht. Ich bin überzeugt, dass auch andere Gemeindeglieder sich in diesem Gottesdienst wohlfühlen können. Überzeugen Sie sich selbst! Der nächste findet am

**Ostersonntag um 10 Uhr
in St. Nikolaus statt.**

Herzliche Einladung!
Ihr Pastoralreferent
Leonard Schymura



Foto: To

Die weiteren Termine der Familienmessen sind:

27.03. um 10.00 Uhr in St. Nikolaus
10.04. um 10.00 Uhr in St. Joseph
22.05. um 10.00 Uhr in St. Joseph (Pfarrfest)
12.06. um 10.00 Uhr in St. Joseph
26.06. um 10.00 Uhr in St. Nikolaus



Ein ganz besonderer Freund bist Du!

50 Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion vor

Wie finde ich einen echten Freund oder eine echte Freundin? Woran merke ich, dass jemand mein Freund, meine Freundin sein möchte? Was macht einen guten Freund, eine gute Freundin aus? Wie gewinne ich neue Freunde? Kann Gott mein Freund sein? Wie kann ich mit ihm befreundet sein, wenn er unsichtbar ist?

Mit diesen Fragen sind wir in der Kommunionvorbereitung seit November des vergangenen Jahres unterwegs. Mit 50 Kommunionkindern und 11 Katechetinnen in beiden Gemeinden kommen wir jede Woche zusammen und erleben, dass Gott jeden von uns auf besondere Weise liebt. Durch seinen Sohn Jesus bietet er uns Freundschaft an. In vielen Geschichten hören wir, wie Jesus Freunde findet und wie er für sie da ist. Wie er zu ihnen hält und sein Leben für sie hingibt, wie ein ganz besonderer Freund.

Wir treffen uns in kleinen Gruppen, kommen zu Gottesdiensten und zu verschiede-

nen Aktionen zusammen. Ein besonderes Erlebnis war die Kommunionfahrt in die Jugendherberge Blankenheim. Es war schön, gemeinsam zu übernachten, draußen im Schnee zu spielen, Musik zu machen und Geschichten von Gottesfreundschaft zu hören. Manche Kinder haben sogar neue Freunde gewonnen.

Jetzt erwarten wir den Tag der Erstkommunion. Im geteilten Brot kommt Jesus, ein ganz besonderer Freund, zu uns. Wir öffnen unsere Hände und empfangen ihn selbst. Darauf freuen wir uns!

Leonard Schymura, Pastoralreferent



Die Aufnahme ist entstanden auf der gemeinsamen Kommunionfahrt zur Jugendherberge Blankenheim in der Eifel im Januar 2016
Foto:
L. Schymura

Erstkommunionfeier mit folgenden Kindern in St. Nikolaus, Bensberg, am 5. Mai um 10:30 Uhr

Charlotte Belke
Larissa Eichhorn
Elias Eickhoff
Jan Fehrenbach
Lilli Foullon-Matzenauer
Anna Gebhardt
Lea-Antonia Hecker
Lucie Heere
Ineke Kleine
Johanna Kopner
Vincent Koroll
Milena Kort

Gabriel Kraljevic
Nelli Krüger
Summer Kurth
René Lange
Milla Ley
Maximilian Meister
Katharina Müller
Paulina Nebel
Codrin Nilles
Paul Reyle
Moirä Rüttgers
Geraldine Schmidt

Tom Schomburg
Leoni Schulte
Jasper Schwarz
Louisa-Marie Theben
Anna Wede
Emma Wede
Paula Wede
Leopold von Wiedersperg
Lena Windbichler
Aurelius Vogl

Erstkommunionfeier mit folgenden Kindern in St. Joseph, Moitzfeld, am 1. Mai um 10 Uhr

Johanna Florczak
Susanna Gehrigk
Nico Gozzi
Emily Heller
Louis Heller

Pia Klein
Nele Kluge
Kira-Marie Knoch
Leonie Krug
Lara Meyer

Michel Neunzig
Elija Niclauß
Paul Rembold
Nick Weber

Ein besonderer Dank gilt den Katechetinnen in beiden Gemeinden:

Gabi De la Motte
Claudia Felke-Theben
Michaela Florczak
Katja Gehrigk

Silke Knuth
Nikola Lange
Claudia Müller-Thewes
Almut Nebel

Ursula Niclauß
Beate Rembold
Silke Schomburg

Restaurant
istra

Steinstraße 1
51429 Bergisch Gladbach
Tel. 02204 / 546 88
www.istrarestaurant.de

Internationale und Kroatische Spezialitäten

Original Argentinische Steaks * Tgl. wechselndes Mittagsmenü * Jeden Samstag Buffet „de Luxe“ * Wir empfehlen unsere Räume für Festlichkeiten aller Art *
Wir sind täglich von 11:30 - 15:00 Uhr und 17:30 - 24:00 Uhr für Sie da

Aufgabenverteilung unserer Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen

Beide Kirchenvorstände von St. Nikolaus (zehn gewählte Mitglieder) und St. Joseph (acht gewählte Mitglieder) sind im Dezember 2015 zu ihren konstituierenden Sitzungen zusammengekommen, haben ihren jeweiligen stellvertretenden Vorsitz gewählt und für die kommenden drei Jahre die arbeitsteiligen Ausschüsse „Bau“, „Finanz“ und „Personal“ gebildet.

Pfarrer Andreas Süß (1) ist geborenes Mitglied und Vorsitzender beider Gremien sowie des übergeordneten Kirchengemeindeverbandes. In St. Nikolaus ist sein erster Stellvertreter Paul Kindervater (6) und Maria-Theresia Opladen (11) zweite Stellvertreterin. In St. Joseph hat Dr. Werner Schwamborn (17) die erste Stellvertretung und Christoph Stollenwerk (18) die zweite Stellvertretung übernommen.

Dem **Finanzausschuss** obliegt es, das Vermögen der jeweiligen Pfarrei (Grundbesitz, Immobilien und Kapitalfonds) zu verwalten; er bereitet die Verträge (z. B. mit Firmen, Mietern und Erbpächtern) vor und plant die verschiedenen Jahreshaushalte der Gemeinde, die dann im Gesamtgremium zum Beschluss kommen. In St. Nikolaus wurden für diese Aufgabe gewählt: Andreas Lappe (9), Paul Kindervater (6), Maria-Theresia Opladen (11) und Christoph Hagemann (4).

Für St. Joseph verwalten und beraten: Franziska Schmitz (16) und Jörg Kortmann (14).

Die **Bauausschüsse** sind verantwortlich für die Gebäude und Liegenschaften in den beiden Gemeinden, planen Reparaturen, Renovierungen, Umgestaltungen etc. in und um die Kirchen sowie die kircheneigenen Gebäude.

Für St. Nikolaus sind dies: Michael Müller-Offermann (10), Dr. Alfons Daubenbüchel (3) und Stefan Höller (5) und in St. Joseph: Hans-Peter Hemmelrath (13), Martin Müller (15), Manfred Stommel-Prinz (19) und Dr. Werner Schwamborn (17).

Die beiden **Personalausschüsse** sind, zusammen mit dem Pfarrer, verantwortlich für die Einstellung und Leitung der kirchlichen Angestellten in den Folgediensten (Organist, Küster, Sekretariat), für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit

Hausmeister- und Reinigungsaufgaben und für das gesamte Personal der beiden Kindertagesstätten St. Joseph und St. Nikolaus / Kaule.

Für St. Nikolaus sind hier zuständig: Margarete Blazek (2), Korinna Kuhn (8) und Dr. Iris Koch (7). In St. Joseph liegen die Aufgaben bei Claudia Becher (12) und Christoph Stollenwerk (18).

Beschlussvorlagen der beiden Personalausschüsse werden, anders als bei denen der Finanz- und Bauausschüsse, vom **Kirchengemeindeverband** verabschiedet. Da der KGV beide Gemeinden vertritt, ist er nämlich Anstellungsträger für das

gesamte Personal beider Gemeinden. Er ist somit auch der Träger der beiden Kindertagesstätten und trägt rechtlich und finanziell alle Projekte des Gemeindelebens, bei denen St. Nikolaus und St. Joseph kooperieren. Neben dem Pfarrer sind die gewählten Vertreter in diesem Gremium aus St. Nikolaus Margarete Blazek (2) und Paul Kindervater (6) sowie aus St. Joseph Claudia Becher (12) und Dr. Werner Schwamborn (17).

BI

Die Fotos sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet; zuerst die Mitglieder des KV St. Nikolaus, dann folgen die Mitglieder des KV St. Joseph. Fotos: To



Was wäre der „Bensberjer Zoch“ ohne die Beteiligung unserer Jugend?

In unseren Gemeinden wird jedes Jahr auf vielfältige Art die 5. Jahreszeit gefeiert: Meist starten die Moitzfelder KFD-Frauen mit ihrer „kunterbunten“ Sitzung, die wegen des großen Andrangs an zwei Terminen stattfindet. Die Karnevalsparty im Treffpunkt, organisiert vom Schmölzje, war auch dieses Mal wieder sehr gelungen: Gute Musik, beste Verköstigung mit selbst zubereiteten Salaten und Snacks sowie ausreichend Getränke, und die Präsentation des Kinderdreigestirns samt Tanzcorps fehlten ebenfalls nicht. Doch alle warteten auf den Höhepunkt: den Auftritt des neuen Pastoralteams auf der Bühne. Und das Publikum wurde nicht enttäuscht! An Weiberfastnacht füllte sich St. Nikolaus bis auf den allerletzten Platz mit jecken Wievern, um mit Gottes Segen in den Straßenkarneval zu starten: Die Möhnmess – ebenfalls ein fester Termin im Gemeinde-Karnevalskalender. Zu guter Letzt zieht dann Karnevalssamstag der närrische Zoch durch Bensberg. Und wie nicht anders erwartet, beteiligten sich unsere katholischen Jugendgruppen nebst Pastor Süß und Pastoralreferent Leonard Schymura. Außerdem luden Familien aus unseren Gemeinden Flüchtlinge ein, mit ihnen gemeinsam am Wegesrand das bunte Treiben zu erleben. Hier einige Eindrücke:



Links: „KIWO-Sterne leuchten mehr“ Mechtild Münzer engagiert sich ehrenamtlich in der Kontaktstelle Wohnpark und hat mit Kindern aus verschiedenen Nationen Karnevalskostüme gebastelt. Begeistert zogen alle mit!
Unten: Die Pfadfinderschaft St. Georg führt den Krieg der Sterne (Star Wars) auf amüsante Art: mit Strüßjer und Kamelle



Außerirdisch gut drauf: Zahlreiche Messdiener von St. Nikolaus nahmen teil. Wer ist wohl der besonders Übermütige? (links)

Natürlich durfte die KJG Moitzfeld nicht fehlen: Farbenprächtigt ging sie auf „Tauchgang“





Stauend und vielleicht auch irritiert verfolgten die Neuankömmlinge, die aus ihrer Heimat keinen Karneval kennen, das jecke Treiben im „Zoch“.

Martin Brochhaus, PGR-Vorsitzender (im Foto ganz links) hatte die Flüchtlingsfamilien zum gemeinsamen Feiern eingeladen.

Sicher haben sich die kleinen Prinzessinen über das Wurfmaterial, die Süßigkeiten gefreut.

Text u. Fotos: Ng

Neue Kommunionhelfer und Wortgottesfeier-Leiter für St. Nikolaus und St. Joseph

Feierliche Einführung am 6. März um 11:30 Uhr in St. Nikolaus

In unserem Bemühen, immer wieder neue und junge Gemeindemitglieder in Verantwortung zu bringen, freuen wir uns sehr, dass wir am Laetare-Sonntag, 6. März, von unserem Erzbischof Rainer Woelki beauftragte, neue Kommunionhelfer für unsere Gemeinden einführen durften. Ihr Auftrag ist es, auf dem Gebiet unserer Gemeinden die Kommunion zu spenden.

Des Weiteren haben sich einige unserer Gemeindemitglieder zu Wortgottesfeierleitern ausbilden lassen, so dass wir neben den Heiligen Messen zukünftig an verschiedenen Orten – wie in unseren zahlreichen Seniorenheimen, Krankenhäusern und in der Bensberger Rehaklinik – Wortgottesfeiern anbieten können.

Wenn Sie selbst nicht an unseren Gottesdiensten teilnehmen können oder gerne die Krankenkommunion empfangen möchten, **zögern Sie bitte nicht, sich im Pfarrbüro zu melden.** Da Sie zu unserer Gemeinschaft der Glaubenden gehören, möchten wir auch durch das Wort Gottes und in Christus durch die Hl. Kommunion (lat. communio) verbunden sein.

Herzlich danke ich für das wichtige Engagement unserer Gemeinden, die gemeinsame Feier der Liturgie mitzugestalten, gemeinsam auf Gottes Wort zu hören und unsere Erfahrungen im Glauben zu teilen. Zukünftig wollen wir noch mehr für Menschen, die bisher vielleicht noch nicht zu unseren Gottesdiensten kommen, unsere Freude am Glauben berührbar machen.

Es grüßt Sie froh

Ihr Andreas Süß, Pfarrer



Anke Wüstenberg

Medizinische Fußpflege

Leben auf gesundem Fuß

Unter anderem auch:

- * Entfernen von Hühneraugen und Hornhaut
- * Behandlung von Nagelpilz
- * Behandlung von eingewachsenen Nägeln

Jede Behandlung beginnt mit einem angenehmen Fußbad und endet mit einer entspannenden Fußmassage

Kaulerstraße 9 (Bensberg)
51429 Bergisch Gladbach
(Parkplatz vorhanden)

Tel.: 02204 / 52 222

Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung



Freud und Leid in St. Nikolaus und St. Joseph

1. November 2015 bis 29. Februar 2016

Gottes reicher Segen zur Hochzeit in St. Nikolaus:

Kristina Schüller & Yanis Fix
Annika Jäger & Tobias Fuchs
Margarete Pohland & Emil Odenthal

Wir gratulieren zur Taufe in St. Nikolaus:

Lena Marie Ziems
Nicolas Ziems
Emil Lenz Wichrowski
Niclas Rath
Lisa Victoria Noceto
Marie Katharina Borberg
Branimir Rhydian Hirschfeld
Dan Anton Himperich
Mika Paul Himperich
Lara Hanf

in St. Joseph:

Charlotte Aurelia Spiegel
Ester Morenzi
Joshua Morenzi
Lea Marie Kloth

Wir beten für die Verstorbenen in St. Nikolaus:

Karl Heinz Rettkowski
Heinz Walter Hannappel
Alfons Heinrich Junker
Heinz Thiele
Theodor Albert Lange
Zbigniew Kasimir Slapka
Franz-Josef Eckenroth
Maria-Mechtilde Thal-Wohlgemuth
Heinz Günter Olpen
Anneliese Gertrud Bulin
Anna Müller
Maria Rita Brass
Anneliese Klee
Johann Spanier
Eduard Potocki
Fritz Müller
Peter Schöngen
Sibylla Schippers

in St. Joseph:

Peter Weissenberger
Josef Peter Dick
Karl Peter Heibach
Hans-Volker Quirnbach
Hildegard Klein
Kethe Neuheuser
Anneliese Klee
Hans Gerhard Esser



Altenrath

BESTATTUNGSHAUS

Seit 80 Jahren das Haus Ihres Vertrauens

Inhaber R. Frühlingsdorf
Gladbacher Straße 24 a
51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)
www.altenrath-bestattungshaus.de
Telefon 02204 52337 Tag + Nacht
Telefax 02204 916364

Erd-, Feuer- und
Urnen-Seebestattungen

Übernahme aller Formalitäten

Überführungen im gesamten
In- und Ausland

Individuelle Gestaltung
im eigenen Abschiedsraum

Spezialgeschäft für Trauerkleidung

**Trauen Sie sich?
Wir helfen Ihnen
an Ihrem schönsten Tag!**

SALON *zlata*

Schloßstraße 13
51429 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 - 56 166

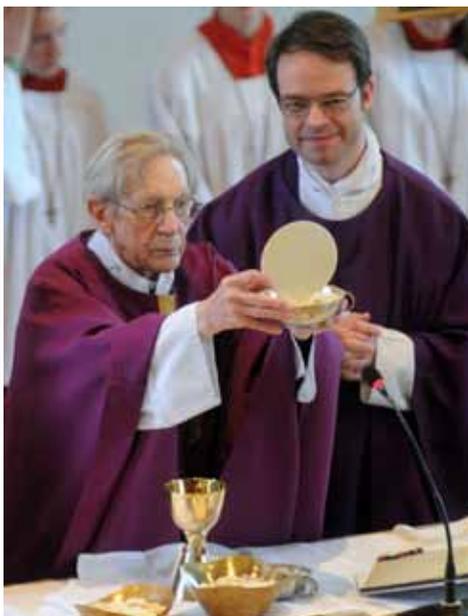


ZILLKEN
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)
Im Bungert 5 ■ Telefon 02204 / 5 32 91
51465 Bergisch Gladbach ■ Paffrather Straße 19
Telefon 02202 / 9 69 22 12 ■ Fax 02202 / 9 69 22 14
info@zillken.de ■ www.zillken.de



Am 28. Februar feierte Pfr. i.R. Ludwig Fußhüller mit „seiner Pfarrfamilie“ Diamantenes Priesterjubiläum



Alte, Pfr. i.R. Heinz-Peter Janßen (links), und neue, Pfr. Andreas Süß (rechts), Weggefährten zelebrierten gemeinsam mit dem Jubilar die feierliche Messe.

Sichtbar am Herzen liegt ihm die Jugend, deshalb bat er um Spenden für die hiesige Jugendarbeit.



Anschließend galt es im Pfarrsaal, der mit einem Zelt erweitert wurde, viele Hände zu schütteln. 200 Gäste wollten dem Jubilar gratulieren. Mitunter ging es sehr herzlich zu. Ein Ständchen musste auch sein... Mit bewegenden Worten dankte Herr Fußhüller den Anwesenden. Ausführlicher Bericht auf nikolaus-und-joseph.de



Fotos: To





St. Nikolaus: Messdienerfahrt nach Mirow in Mecklenburg vom 8. bis 15. August 2016

Wir bieten eine Sommerfahrt für alle Messdiener in St. Nikolaus an und freuen uns auf viele Kinder und Jugendliche! Das Ziel liegt an der Mecklenburgischen Kleinseenplatte. Hier werden wir in der Jugendherberge Mirow am Mirower See wohnen, inmitten einer bezaubernden Wald- und Seenlandschaft. Die Fahrt wird von einem Leiterteam betreut. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt.

Der Preis beträgt 350,00 €.

Es erwartet Euch viel Spaß am Wasser und Abenteuer in der wilden Natur des einma-

ligen Nationalparks in Mecklenburg.

Der Preis beinhaltet:

- Fahrt mit Bus
- Übernachtung und Verpflegung (VP)
- Spaß und Spiele innen und außen
- eine Kanu-Tour
- evtl. eine Fahrrad-Tour

Anmeldeformulare liegen in der Sakristei, alle weiteren Informationen folgen nach der Anmeldung.

Meldet Euch bitte so bald wie möglich an, der Eingang der Anmeldung entscheidet über die Teilnahme an der Fahrt.

Wir freuen uns auf die Fahrt mit Euch!

Im Namen der Messdiener-Leiterrunde
Pastoralreferent Leonard Schymura

Bild links: Jugendherberge Mirow



**ENERTZ
UND PORSCHEN**
Kunststoffverarbeitungs-GmbH
Meisterbetrieb

- Fenster
- Türen
- Rollläden
- Schlagläden
- Sonnenschutz
- Markisen

Handstraße 107
51469 Bergisch Gladbach
Tel. 0 22 02/1 09 55-0
Fax 0 22 02/1 09 55-2



Herzliche Einladung an Kinder zwischen 8 und 16 Jahren, an der diesjährigen Sommerfahrt der KjG Moitzfeld teilzunehmen!

Sie findet vom **10. bis 24. Juli 2016** statt. Ziel ist das dänische Nordseebad Blavand. Das Ferienhaus ist umrahmt von weitläufigen Grünflächen und ein schöner Strandabschnitt befindet sich in der Nähe. Alles beste Voraussetzungen, um eine schöne Ferienzeit mit Gleichgesinnten zu verbringen. Die Leiterrunde hat ein reichhaltiges Spieleprogramm vorbereitet - jetzt fehlt nur noch Eure Anmeldung.

Preise: **440 € für KjG-Mitglieder**
455 € für Nicht-KjGler

Das Anmeldeformular könnt ihr Euch von der Website downloaden: kjg-moitzfeld.de Ausgefüllt und mit allen Unterschriften versehen, gebt Ihr es entweder im Pfarrbüro oder bei einem Leiter ab. Die Anzahlung in Höhe von 100 € ist dann bitte sofort zu leisten auf folgendes Konto: Kath. junge Gemeinde St. Joseph IBAN: DE50 3705 0299 0389 0049 18

Wir freuen uns auf euch!
Leiterteam der KjG Moitzfeld



Ausgezogen, die Freiheit zu finden!

Ca. 3.000 Pfadfinder aus der Diözese Köln treffen sich zum **Pfingstlager** „Jamb de Cologne“ im Jugendpark Köln, um miteinander eine spannende Zeit zu erleben. Auch die Pfadis unserer Gemeinden werden vom **13. bis 17. Mai** dabei sein.

Ihr **Sommerlager** werden sie vom **6. bis 20. August** im Brexthal, bei Bendorf am Rhein, aufschlagen.

Firmfeier in St. Nikolaus

47 junge Menschen aus St. Nikolaus und St. Joseph bereiten sich auf das Sakrament der Firmung vor. Die Feier findet am **24. Mai um 18 Uhr** statt.





St. Nikolaus Bensberg

Dienstag, **12. April, 9 Uhr**
Frauenmesse zum Thema „Das Brot des Lebens für alle?“

Am Wochenende **7./8. Mai** wird in St. Nikolaus für das Müttergenesungswerk gesammelt

Dienstag, **10. Mai, 9 Uhr**
Frauenmesse zum Thema „Für was würde ich mein Leben einsetzen?“

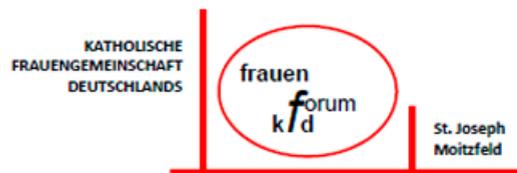
Am Dienstag, **31. Mai**, führt unser Jahresausflug zum Schloß Brühl

Dienstag, **14. Juni, 9 Uhr**
Frauenmesse zum Thema „Gebot der Nächstenliebe, wer ist mein Nächster?“
Anschließend treffen wir uns im Treffpunkt zum Frühstück im Frühling

Am Sonntag, **19. Juni**, nehmen wir am Ewigen Gebet in St. Nikolaus teil

Herzliche Einladung -
nicht nur an Frauen der kfd

Ansprechpartnerin
Gabriele Behr - 02204 / 54112



Dienstag, **5. April, 20 Uhr**, im Pfarrsaal
„Der Bergische Wanderweg“
Ref.: Guido Wagner, Autor

Samstag, **23. April, 9 Uhr**, im Pfarrsaal
kfd-kreativ-Seminar Blaudruck

Dienstag, **26. April, 18 Uhr**
Frauenmesse zum Thema „Der Himmel auf Erden, oder - Wo ist der Himmel?“

Freitag, **29. April, 16 Uhr**, im Pfarrsaal
Blumenstraußsalat und Fichtenspitzenlikör
Ref.: Ulrike Sandmann

Dienstag, **17. Mai, 18 Uhr**
Maigottesdienst „Maria Maienkönigin“,
anschließend weitere Begegnung im Pfarrsaal mit Maibowle

Samstag, **25. Juni, 15 Uhr**
Meditative Wanderung
Infos werden noch bekanntgegeben

Jeden Dienstagvormittag finden Gymnastikkurse für Frauen im Pfarrsaal statt

Ansprechpartnerinnen:
Doris Eck - 02204 / 83743
Uta Kauer - 02204 / 82325
Birgit Oxfort - 02204 / 85550

St. Joseph lädt ein...

Samstag, 19. März, feiert St. Joseph den Tag des Ewigen Gebets:

09:15 Uhr	Eröffnungsgottesdienst
10:00 - 11:00 Uhr	Gestaltung der Gebetsstunde von der Seniorengruppe
11:00 - 11:30 Uhr	für die Erstkommunionkinder
11:30 - 15:00 Uhr	Gebetswache
15:00 - 16:00 Uhr	Schwestern des Pallottiner Ordens
16:00 - 17:00 Uhr	Gestaltung durch die kfd
17:00 Uhr	Vespergottesdienst und Abschluss

Änderungen können sich noch ergeben, bitte beachten Sie hierzu den Aushang im Schaukasten.



Pfarrfest am Sonntag, dem 22. Mai

Um 10:00 Uhr beginnt der Festgottesdienst, anschließend zieht die Pfarrprozession durch die Straßen von Moitzfeld. Die Route sowie Aufbau der Gebetsstation werden zeitnah bekanntgegeben.

Danach feiern alle rund um unsere Kirche, kommen zusammen zum Klönen, Essen und Trinken. Für die Kinder wird es wieder besondere Angebote geben.

Foto: Prozession 2010 (H. Pfeil)





Kollektenergebnisse 2015

Barmherzigkeit kann sich auch in Zahlen ausdrücken. Hier die Summen Ihrer gespendeten Kollekten:

	St. Joseph	St. Nikolaus
Misereor	831,63 EUR	4.417,50 EUR
Renovabis	541,55 EUR	1.086,00 EUR
Caritas	1.585,00 EUR	1.768,02 EUR
Weltmission	229,99 EUR	2.065,50 EUR
Adveniat	2.137,78 EUR	4.908,00 EUR
Sternsinger	6.464,92 EUR	16.012,50 EUR
Afrikakollekte	118,95 EUR	117,00 EUR

Flohmarkt Kita St. Nikolaus

Für Wen?	Kinder- & Schwangerschafts-kleidung, Spielsachen
Wann?	Samstag 9. April 2016, von 13:00-16:00 Uhr
Wo?	Kita St. Nikolaus, Kaule 60, 51429 Bergisch Gladbach
Infos?	Für Kuchenverkauf ist gesorgt

In Jesus von Nazareth ist die Barmherzigkeit des Vaters lebendig und sichtbar geworden und hat ihren Höhepunkt gefunden.

(Papst Franziskus)

Bild: Friedbert Simon / In: Pfarrbriefservice.de



Einladung zum Tag der Offenen Tür

Die Kita St. Joseph Moitzfeld lädt zum Tag der Offenen Tür ein, am

Samstag, 23. April, von 11 bis 16 Uhr

Die Einladung richtet sich an Eltern, die die vielleicht zukünftige Kita ihres Kindes kennenlernen möchten, an Nachbarn und sonstige Interessierte und natürlich an Eltern, Großeltern und andere Familienangehörigen, deren Nachwuchs sich bereits in dieser Kita befindet. Das Thema des Tages ist „**International - alle sind eingeladen!**“ In den Gruppenräumen werden spannende Aktionsspiele angeboten, ein Zauberer wird seine Kunst vorführen sowie weitere Überraschungen erwarten die Besucher. Zeitnah werden Flyer und Plakate Näheres bekanntgeben. An diesem Tag können Sie sich ebenfalls über das Familienzentrum informieren.

Christine Klein & Team





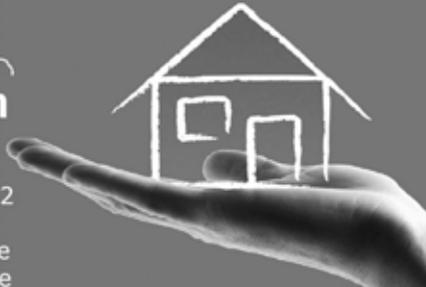
MALER MEISTER BETRIEB

Markus Drotboom
MALER- UND LACKIERERMEISTER

TEL: 02204/9842655
MOBIL: 0172-5732481
FAX: 02204/9842656

DROTBOOM@GOOGLEMAIL.COM

Ihre Immobilie in den besten Händen



IK Immobilien
Inge Kahmann
Betriebswirtin IHK
Telefon: 0 22 04 - 5 69 62
Mobil: 0 173-5383335
www.kahmann-immobilien.de
info@kahmann-immobilien.de

OFFERMANN 
THE WORLD OF BAGS AND BAGGAGE

Köln - Breite Straße 48 - 50
Bensberg - Schloßstraße 44

Weiden - Rheincenter
Hürth - Hürthpark

www.offermann-world.de info@offermann-world.de

www.facebook.com/offermannworld



Malermeister Friedrich Falkenberg

Unsere Leistungen:

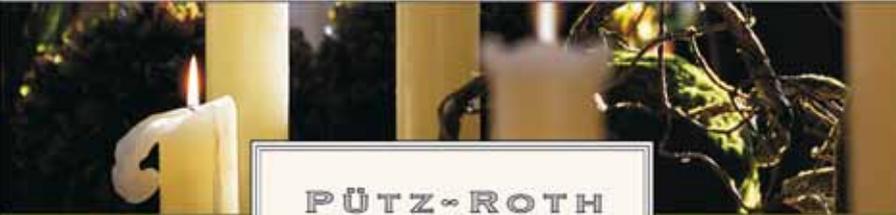
- Malerarbeiten aller Art
- Wärmedämmverbundsystem
- Kreative Innenraum- und Fassadengestaltung

Unser Service:

- Kostenloser Kostenvoranschlag
- Kostenlose Anfahrt
- Kostenlose Beratung
- 20 % Steuerbonus auf die Arbeitsleistung

Friedrich-Offermann-Str. 29
51429 Bergisch Gladbach (Bensberg)

Tel. 0 22 04 - 96 16 54 · Mobil. 01 77 - 31 93 937
Mail. info@malermeister-falkenberg.de



PÜTZ-ROTH

Trauer braucht eine Heimat.



Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung, Kürtenstr. 10, (02202) 9 35 80, www.puetz-roth.de



Senioren und Alleinstehende sorgen sich um ihr Begräbnis. Sprechen Sie mit uns. Wir sind jederzeit für Sie da.

Patt-Bestattungen

Falltorstraße 2-6 (Eingang Möbel-Patt)
51429 Berg. Gladbach - Bensberg
Telefon 02204 / 95 47-0
Telefax 02204 / 95 47 99



Unsere regelmäßigen Gottesdienstzeiten**Samstag**

18:00 h Sonntagvorabendmesse in St. Nikolaus

Sonntag

10:00 h Hl. Messe in St. Joseph; Familienmesse am 2. Sonntag im Monat

Kinderkirche am 4. Sonntag im Monat in der Krypta

10:00 h **neu!** Jeden 4. Sonntag i. M. Familienmesse in St. Nikolaus

11:30 h Hl. Messe in St. Nikolaus

10:30 h Kleinkindergottesdienst am 1. Sonntag im Monat im Treffpunkt St. Nikolaus

18:30 h Abendmesse in St. Nikolaus

Montag

09:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus

Dienstag

09:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus; jeden 2. Dienstag im Monat als Frauenmesse

18:00 h **neu!** Jeden letzten Dienstag i. M. Frauenmesse in St. Joseph**Mittwoch**

08:00 h Schulgottesdienst der 3. und 4. Grundschulklassen in St. Nikolaus

09:15 h Hl. Messe in St. Joseph

Donnerstag

09:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus

Freitag

09:15 h Hl. Messe in St. Joseph

19:00 h Hl. Messe in St. Nikolaus

Öffnungszeiten der Pfarrbüchereien**St. Nikolaus, Bensberg**

Mittwoch	16 - 18 Uhr
Donnerstag	09 - 12 Uhr
Freitag	17 - 19 Uhr
Sonntag	11 - 13 Uhr

**St. Joseph, Moitzfeld**

Mittwoch	16 - 17:30 Uhr
Freitag	15 - 16:00 Uhr
Sonntag	11 - 12:00 Uhr



Alten- und Familienhilfe
Bensberg e.V.

seit
1983

Als Nachbarschaftshilfe kümmern wir uns in Bensberg, Moitzfeld, Herkenrath, Bärbroich, Heidkamp und Sand um Menschen und Familien.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Hilfe im Haushalt, Garten, für Besorgungen, Begleitung oder auch zur Betreuung von Demenzkranken benötigen.

Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 10 - 12 Uhr
jeden 1. Di im Monat: 16 - 18 Uhr

Helferinnen und Helfer für Tätigkeiten in Familien- und Seniorenhaushalten gesucht!

So können Sie uns erreichen:

**Katholische Pfarreiengemeinschaft
St. Nikolaus und St. Joseph**

www.nikolaus-und-joseph.de

Pfarrer Andreas Süß

Tel. 02204 / 52424

andreas.suess@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar Dr. Luke Ndubuisi

Tel. 02204 / 1632

frlukendubuisi@yahoo.de

Pastoralreferent Leonard Schymura

Tel. 0151 4019 2507

Leonhard.schymura@erzbistum-koeln.de

Pastoralbüro Bensberg, St. Nikolaus

Nikolausstr. 7, 51429 Bergisch Gladbach

Tel. 02204 / 52424

st.nikolaus-bensberg@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Mi. 9 – 11 Uhr

Mi. 16 – 19 Uhr

Fr. 09 – 11 Uhr

Kontaktbüro Moitzfeld, St. Joseph

Moitzfeld 65, 51429 Bergisch Gladbach

Tel. 02204 / 81628

st.joseph-moitzfeld@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mi. u. Fr. 9:30 – 12 Uhr

Familienzentrum

Am Winkel 1b, Moitzfeld

Christine Klein

Tel. 02204 / 81858

kita-st.joseph@gmx.de

Titelbild:

„Beweinung“ Gemälde von Katharina Fischbach, fotografiert von Markus Bollen; Erläuterungen zum Bild siehe Seite 8

Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung unseres Pfarrbriefes durch Ihre Anzeigenschaltung!

Impressum

„KONTUREN“ Pfarrbrief der Katholischen Pfarreiengemeinschaft St. Nikolaus und St. Joseph
Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Nikolaus/St. Joseph, Nikolausstr. 7, 51429 Bergisch Gladbach
Redaktion: Margret Blazek, Martina Martschin, Marlene Neugebauer, Pastoralreferent Leonard Schymura, Pfarrer Andreas Süß, Beatrice Tomasetti-Gatzweiler;
Grafiken: Image-Verlag, pfarrbrief.de;
Anschrift der Redaktion: Pastoralbüro, Nikolausstr. 7, 51429 Bergisch Gladbach
Druck: Gemeindebriefdruckerei.de
Auflage 5.000
„KONTUREN“ erscheint dreimal jährlich und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt.

Der nächste Pfarrbrief erscheint am
24. Juni 2016
Redaktionsschluss 31. Mai 2016



Einladung zur Heiligen Woche

Abend der Versöhnung, 18. März 2016

19:00 h St. Nikolaus: Abendmesse, anschließend Gelegenheit zum Beichtgespräch

Palmsonntag, 20. März 2016

- 09:45 h St. Joseph: Palmweihe auf dem Dorfplatz, anschließend Prozession zur Kirche und Hl. Messe
11:10 h St. Nikolaus: Palmweihe auf dem Friedhof, anschließend Prozession zur Kirche und Hl. Messe
17:00 h St. Nikolaus: Vespermusik
18:30 h St. Nikolaus: Abendmesse



Gründonnerstag, 24. März 2016

- 19:30 h Edith-Stein-Kapelle: Gründonnerstagsliturgie
20:00 h St. Nikolaus: Abendmahlsmesse
20:00 h St. Joseph: Abendmahlsmesse
20:00 h VPH-Kapelle: Abendmahlsmesse

Karfreitag, 25. März 2016

- 11:00 h St. Nikolaus: Kinderkreuzweg
11:00 h St. Joseph: Ökumenischer Jugendkreuzweg
11:30 h VPH-Kapelle: Kreuzwegandacht auf der Empore
15:00 h St. Nikolaus: Feier der Karfreitagsliturgie mit dem Kirchenchor, anschließend Beichtgelegenheit
15:00 h St. Joseph: Feier der Karfreitagsliturgie, anschließend Beichtgelegenheit
15:00 h Edith-Stein-Kapelle: Feier der Karfreitagsliturgie
15:00 h VPH-Kapelle: Feier der Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 26. März 2016

- 09:00 h St. Nikolaus: Trauermette
19:00 h VPH-Kapelle: Osternachtfeier
21:00 h St. Nikolaus: Osternachtfeier, anschließend Agapefeier im Treffpunkt
21:00 h St. Joseph: Osternachtfeier, anschließend Agapefeier im Pfarrsaal
21:30 h Edith-Stein-Kapelle: Liturgie der Osternacht

Ostersonntag, 27. März 2016

- 10:00 h St. Nikolaus: Familienmesse
10:00 h St. Joseph: Hochamt, gleichzeitig Kinderkirche in der Krypta
11:30 h St. Nikolaus: Hochamt mit dem Kirchenchor

Ostermontag, 28. März 2016

- 10:00 h St. Joseph: Hl. Messe
11:30 h St. Nikolaus: Hl. Messe
18:30 h St. Nikolaus: Abendmesse